

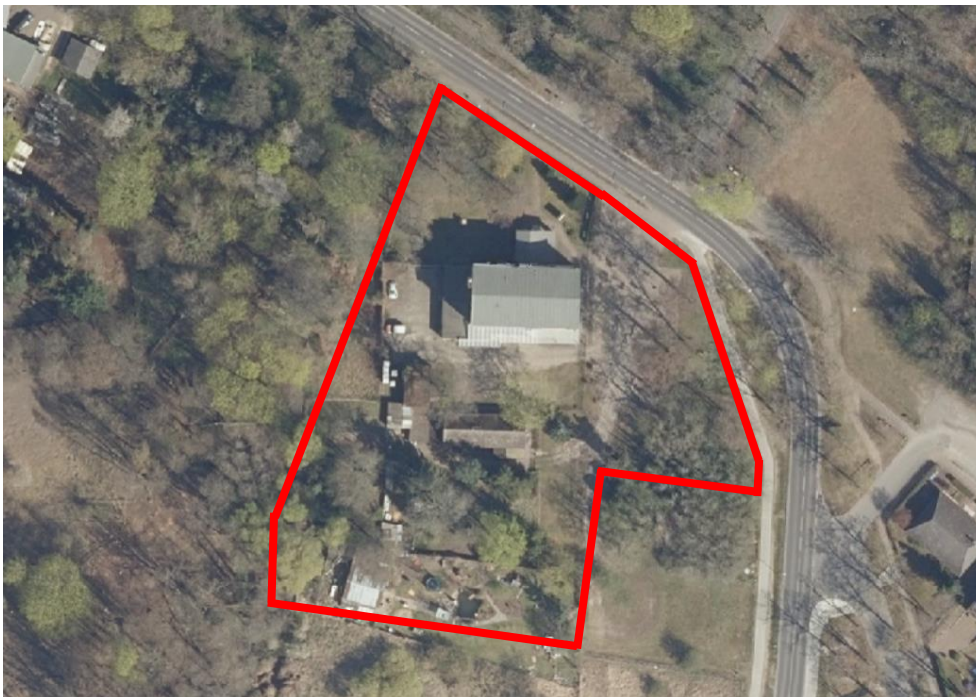


Amt Biesenthal-Barnim

Zweiphasiger, offener hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Neubau Verwaltungsgebäude“

Preisgerichtsprotokoll 2. Phase

20. Februar 2024



Auftraggeber

Amt Biesenthal-Barnim

Amtsleiter Herr Nedlin
Berliner Straße 1
16359 Biesenthal

Ansprechpartnerinnen

Frau Schenk-Roselt
Projekt- und Fördermittelmanagement
Telefon: 03337 45 9936

Frau Lietz
Vergabemanagerin
Telefon: 03337 459964

E-Mail: verwaltungsneubau@amt-biesenthal-barnim.de

Wettbewerbsbetreuung

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH

Büro Berlin / Brandenburg
Gertraudenstraße 20
10178 Berlin
Frau Göbel
E-Mail: julia.goebel@dsk-gmbh.de

Büro Bremen
Am Tabakquartier 60
28197 Bremen
Herr von Ohlen
E-Mail: klaus.vonohlen@dsk-gmbh.de

Ansprechpartnerin

Frau Ehrhorn
Telefon: 0421 897699 16
E-Mail: kristina.ehrhorn@dsk-gmbh.de

Inhaltsverzeichnis

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung.....	3
2. Preisgericht	3
3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung	3
4. Bericht der Vorprüfung	4
5. 1. Wertungsrundgang	5
6. 2. Wertungsrundgang	5
7. Engere Wahl.....	5
8. Rangfolge / Preisträger	8
9. Empfehlungen des Preisgerichts	9
10. Aufhebung der Anonymität.....	9
11. Unterschriften.....	11

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung

Datum: 20.02.2023, 10:00 Uhr

Ort: Gasthof „Zum fröhlichen Gustav“, Dorfstraße 3, 16321 Rüdnitz

2. Preisgericht

Sachpreisrichter:innen, stimmberechtigt

- › André Nedlin, Amtsdirektor, Amt Biesenthal-Barnim
- › Dirk Siebenmorgen, Fachbereichsleitung Bauverwaltung/Bauordnung/Liegenschaften, Amt Biesenthal-Barnim
- › Carsten Bruch, ehrenamtlicher Bürgermeister Stadt Biesenthal
- › Andreas Hoffmann, ehrenamtlicher Bürgermeister Gemeinde Rüdnitz

Sachpreisrichter:innen, stellvertretend

- › Kathleen Reinhardt-Jess, Fachbereichsleitung Zentrale Dienste/Finanzen, Amt Biesenthal-Barnim
- › Roman Wieloch, Fachbereichsleitung Ordnung/Soziales/Kultur, Amt Biesenthal-Barnim
- › Ronald Kühn, ehrenamtlicher Bürgermeister Gemeinde Melchow (ab 13:50 Uhr)
- › Annett Klingsporn, ehrenamtliche Bürgermeisterin Gemeinde Marienwerder (entschuldigt)

Fachpreisrichter:innen, stimmberechtigt

- › Stephan Schwarz, Architekt, Berlin (entschuldigt)
- › Prof. Jörg Springer, Architekt, Berlin
- › Prof. Dr. Volker Droste, Architekt, Oldenburg
- › Dirk Bopst, Architekt, Potsdam
- › ThoMi Bauermeister, Landschaftsarchitekt, Berlin

Fachpreisrichter:innen, stellvertretend

- › Sandra Nehiba, Architektin, Brandenburg an der Havel (entschuldigt)
- › Theseus Bappert, Landschaftsarchitekt, Potsdam

Sachverständige

- › Anika Lietz, Vergabemanagerin, Amt Biesenthal-Barnim
- › Mandy Schenk-Roselt, Projekt- und Fördermittelmanagement, Amt Biesenthal-Barnim

Brandenburgische Architektenkammer

- › Steffen Pfrogner, Architekt und Stadtplaner, Potsdam

Gast

- › Maximilian Springer, Berlin
- › Petra Lietzau, ehrenamtliche Bürgermeisterin Breydin
- › Simone Krauskopf, ehrenamtliche Bürgermeisterin Sydower Fließ (bis 15:10 Uhr)

Wettbewerbsbetreuung

- › Julia Göbel, Iris Talle, Kieran Mullins und Klaus von Ohlen, DSK GmbH

3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr André Nedlin, Amtsdirektor, Amt Biesenthal-Barnim, begrüßt um 10:00 Uhr das Preisgericht und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Preisgerichts geprüft. Der stimmberechtigte Fachpreisrichter Herr Stephan Schwarz, Architekt, Berlin, ist entschuldigt. Das

Preisgericht beschließt einstimmig, dass Herr Theseus Bappert, Landschaftsarchitekt, Potsdam, die Stimmberechtigung von Herrn Schwarz übernimmt.

Das Preisgericht ist damit vollständig und beschlussfähig.

Herr Prof. Springer hatte den Vorsitz des Preisgerichts der 1. Phase übernommen und wird den Vorsitz nach einstimmigen Beschluss durch das Preisgericht auch in der 2. Phase übernehmen. Herr Prof. Springer übernimmt ab 10:07 Uhr das weitere Verfahren.

Der Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der anwesenden Preisrichter vor Beginn des Preisgerichts Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Aussagen des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion im Rahmen der Preisgerichtssitzung vertraulich zu behandeln. Weiterhin weist er darauf hin, dass alle Preisgerichtsmitglieder gehalten sind, rein objektiv zu urteilen und durchgehend anwesend zu sein.

Des Weiteren geht der Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Preisgerichts ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- ▶ Bericht der Vorprüfung
- ▶ Informationsrundgang
- ▶ Erster Wertungsrundgang
- ▶ Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- ▶ Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten)
- ▶ Rangbildung

Alle Rundgänge können anhand der aufgehängten Schauläne und einer Beamer-Präsentation durchgeführt werden.

Anschließend bittet der Vorsitzende die Vertreter:innen der DSK, den Bericht der Vorprüfung vorzustellen.

4. Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen übergibt die Berichte über das Ergebnis der Vorprüfung. Er berichtet, dass 11 Teilnehmer:innen jeweils einen Wettbewerbsbeitrag fristgerecht abgegeben haben. Weiter führt Herr von Ohlen aus, dass die formalen Wettbewerbsleistungen im Wesentlichen von allen Beiträgen erfüllt wurden. Um die Vergleichbarkeit der Wettbewerbsbeiträge zu erreichen, wurden die Angaben der eingereichten Arbeiten anhand der Gliederung der Einzelprüfberichte erfasst.

Informationsrundgang

Der Informationsrundgang beginnt um 10:15 Uhr. Frau Talle und Herr von Ohlen von der DSK stellen die Arbeiten ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien vor.

Im Vortrag werden von der Vorprüfung Korrekturen bzw. Ergänzungen zu einigen Einzelberichten des Vorprüfberichtes bekanntgegeben. Die Mitglieder des Preisgerichts werden aufgefordert, die Werte im Vorprüfbericht 'händisch' zu ergänzen bzw. zu korrigieren.

Abschließend schlägt die Vorprüfung dem Preisgericht vor, alle Arbeiten im Verfahren zu belassen. Dieser Vorschlag der Vorprüfung wird einstimmig durch das Preisgericht bestätigt.

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht. Es schließt sich eine zehnminütige Pause an. Der Informationsrundgang endet um 11:50 Uhr.

5. 1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12:00 Uhr an den Plänen und Modellen. Der Vorsitzende erläutert, dass im 1. Wertungsrundgang nur Arbeiten mit erheblichen Mängeln ausgeschieden werden sollten.

Nach einer jeweils intensiven Diskussion wird festgestellt, dass keine der Arbeiten einstimmig im 1. Rundgang ausscheiden soll.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 12:50 Uhr. Es schließt sich eine 30-minütige Mittagspause an.

6. 2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang startet um 13:20 Uhr.

Im 2. Wertungsrundgang werden die einzelnen Arbeiten ausführlich durch Fachpreisrichter vorgestellt und anschließend im Preisgericht diskutiert.

Nach ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird folgendes Votum abgegeben:

(Stimmen für den Verbleib im Verfahren : Stimmen für das Ausscheiden):

- Tarnzahl 1096 (Stimmenverhältnis 8 : 1)
- Tarnzahl 1097 (Stimmenverhältnis 5 : 4)
- Tarnzahl 1098 (Stimmenverhältnis 2 : 7)
- Tarnzahl 1099 (Stimmenverhältnis 9 : 0)
- Tarnzahl 1100 (Stimmenverhältnis 3 : 6)
- Tarnzahl 1101 (Stimmenverhältnis 0 : 9)
- Tarnzahl 1102 (Stimmenverhältnis 8 : 1)
- Tarnzahl 1103 (Stimmenverhältnis 0 : 9)
- Tarnzahl 1104 (Stimmenverhältnis 3 : 6)
- Tarnzahl 1105 (Stimmenverhältnis 2 : 7)
- Tarnzahl 1106 (Stimmenverhältnis 6 : 3)

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

- Tarnzahl 1096
- Tarnzahl 1097
- Tarnzahl 1099
- Tarnzahl 1102
- Tarnzahl 1106

Der 2. Wertungsrundgang endet um 14:55 Uhr.

7. Engere Wahl

Die Arbeiten in der engeren Wahl werden ab 15:30 Uhr durch das Preisgericht intensiv diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion werden stichwortartig festgehalten und vom Preisgericht bestätigt. Im Nachgang hat der Vorsitzende die Mitschriften zu einzelnen Beurteilungen zusammengefasst.

Tarnzahl 1096

Auch wenn die Analogie zum Dreiseithof etwas bemüht wirkt, kann die klare Disposition mit drei zwei- bis dreigeschossigen Baukörpern überzeugen. Die Anordnung der Nutzungsbereiche ist gut, die Wege sind kurz und immer wiederkehrende Ausblicke zum Eingangshof erleichtern die Orientierung auch für Besucher. Die klare Trennung von Haupteingang und separatem Saalfoyer ermöglicht eine vom übrigen Gebäude unabhängige Nutzung des Saales auch für größere Gruppen; allerdings bleibt trotz differenzierter Höhen (die mit entsprechenden Rampenlösungen im Haus erkauft werden) die Raumhöhe im eingeschossigen Saal limitiert.

Kontrovers diskutiert wird die Zugangssituation: der von alten Bäumen dominierte Zugang von Nordosten ist prinzipiell gut, der recht enge Eingangshof würde aber durch das dreigeschossige Bauteil im Süden in den Wintermonaten unglücklich verschattet. Zudem führt die Tiefe des Hofes dazu, dass bei der Annäherung zunächst der (Neben-)Eingang zur Polizei im Blick liegt. Die Anordnung der Stellplätze in zwei Gruppen ist selbstverständlich und vermeidet eine Dominanz der Stellplätze im Zugangsbereich – mit dem Nachteil einer entsprechenden Belastung der südlich angrenzenden Grundstücke. Die vorgeschlagene Erweiterungsoption ist schlüssig, bedingt aber den Entfall von Stellplätzen im Süden. Die Freianlagen profitieren von der kompakten Anordnung der Baukörper; viele Bäume können erhalten werden und es gelingt eine schöne Durchwegung des Grundstücks in Nord-Süd-Richtung.

Die Stringenz der Fassaden wird durchaus positiv beurteilt, der etwas abweisende Ausdruck der Fassaden kann aber dem Anspruch der Auslober an eine offene, den Bürgern zugewandte Verwaltung nur bedingt gerecht werden. Gekantete Aluminiumbleche als Fassadenmaterial mögen zum Schutz des Holztragwerks wegen fehlender Auskragungen richtig sein, sie wirken dennoch im örtlichen Kontext fremd und sind auch unter Nachhaltigkeitsaspekten kritisch.

Hinsichtlich der Kennzahlen liegt die Arbeit bei leicht erhöhtem Hüllflächenanteil im durchschnittlichen Bereich. Die klare Konstruktion ohne Untergeschoß vermeidet übergroße Spannweiten und Sonderlösungen und lässt eine wirtschaftliche Erstellung erwarten.

Insgesamt ein vor allem durch seine funktionale Disposition überzeugender Beitrag.

Tarnzahl 1097

Der Vorschlag eines solitären, kreisrunden Objekts im Landschaftsraum besticht auf den ersten Blick und scheint geeignet, eine identitätsstiftende Kraft zu entwickeln; allerdings bleiben Zweifel an der Angemessenheit dieser kraftvollen Geste. Die kompakte Anordnung der Verwaltungsbereiche um einen Kern von Archiv-, Nebennutzflächen und einer kleinen Halle verspricht eine attraktive Erschließung und eine sehr gute Orientierung im Gebäude. Nicht zuletzt tragen dazu auch die schönen Ausblicke jeweils über die Gebäudeecken bei. Nicht überzeugend ist aber die Einordnung des Saales: auf das Erdgeschoß beschränkt, bleibt seine lichte Höhe limitiert und die separate Zugänglichkeit ist zwar nachgewiesen, sie bleibt aber räumlich beengt und ist kaum für größere Besuchergruppen geeignet. Kritisch wird auch die vorgeschlagene Erweiterung durch Aufstockung gesehen.

Der Freiflächen im Norden werden leider von der großen Stellplatzanlage dominiert. Weil sich im Süden (anders als in den Zeichnungen dargestellt) künftige eine Bebauung anschließen wird, steht die angestrebte Wirkung des ‚Solitärs auf einer Lichtung‘ durchaus in Frage.

Innerhalb der nach außen wirksamen Kreisform wird das Gebäude als eine orthogonale Ordnung entwickelt. Das hat Vorteile für die innere Organisation und es trägt auch zu einer lichten und offenen

Wirkung des Gebäudes bei. Allerdings wird die Kreisfigur als zusätzliche, dem eigentlichen Baukörper vorgestellte Fassade nur mit beträchtlichem Mehraufwand zu haben sein. Diese zweite Fassade mit PV-Elementen zu versehen und sie zugleich begrünen zu wollen, zeugt eher von einer Kompilation gängiger Versatzstücke, als von einer ernsthaften Auseinandersetzung mit Fragen der Nachhaltigkeit. Trotz durchaus günstiger Kennzahlen ist mit einem überdurchschnittlichen Aufwand für die Erstellung zu rechnen.

Der Wert der Arbeit liegt im zeichenhaften Vorschlag eines Solitärs in der Landschaft – auch wenn es letztlich nicht in allen Teilen gelingt, dieses Versprechen glaubwürdig einlösbar erscheinen zu lassen.

Tarnzahl 1099

Mit nur zwei Geschossen wirkt der vorgeschlagene Neubau im landschaftlich geprägten Kontext gelassen und im besten Sinne angemessen. Zwei einfache gegeneinander verschobene Baukörper nehmen das gesamte Programm auf. Die funktionale Unterscheidung mit Saal, Archiven und Polizeistation im nördlichen Bauteil und der Verwaltung im südlichen Bauteil überzeugt in jeder Hinsicht. Der (leider nicht teilbare) Saal öffnet sich nach Südwesten zum Fließ hin und ist mit seinem eigenen Eingangsfoyer auch unabhängig zu nutzen. Eine Sichtbarkeit des Saales zum Vorplatz hin (Einblicke?) wäre wünschenswert.

Die um einen großzügigen, gut proportionierten Gartenhof angeordneten Räume der Verwaltung sind attraktiv und übersichtlich erschlossen; die natürlich belichteten Flure mit ihren vielfältigen Ausblicken vermitteln das Bild einer zeitgemäßen, zugewandten Verwaltung. Die Zuordnung der einzelnen Fachbereiche jeweils auf einer Ebene gelingt gut. Auch mit der vorgeschlagenen Erweiterung durch Aufstockung blieben die räumlichen Qualitäten gewahrt; allerdings muss eine künftige Erweiterung bereits in der ersten Bauphase konstruktiv berücksichtigt werden.

Die Stellplätze zusammengefasst im Nordwesten anzuordnen und damit dem eigentlichen Eingangsbereich eine begrünte Vorzone („Obstwiese“) freizuhalten, ist prinzipiell richtig. Im Bereich der Stellplätze wäre eine Auflockerung durch Bäume oder Bepflanzungen wünschenswert. Auch die Darstellung des Vorplatzes in der perspektivischen Darstellung kann noch nicht ganz überzeugen. Die räumliche Zuordnung ist aber gut und artikuliert im Zusammenwirken mit den alten Bestandsbäumen einen schönen und ortsangemessenen Auftakt zum neuen Verwaltungsgebäude.

Der Holz-Hybridbau mit einer plastisch gegliederten Holzfassade (Lärche) lässt keine konstruktiven Schwierigkeiten und -trotz eines leicht überdurchschnittlichen Rauminhalts- auch eine wirtschaftliche Erstellung erwarten. Hinsichtlich eines nachhaltigen Betriebes gibt es leider über die ohnehin geforderten PV-Anlagen auf dem begrünten Flachdach hinaus keine weiteren Aussagen.

Mit angemessenen Mitteln werden ausgezeichnete Bedingungen für Besucher und für Mitarbeiter gleichermaßen geschaffen. Dem entspricht der im besten Sinne selbstverständliche Ausdruck des neuen Verwaltungsgebäudes.

Tarnzahl 1102

Ein breit gelagerter, dreigeschossiger Baukörper nimmt das gesamte Programm auf. Eine kleine Halle mit einer gewendelten Treppe bildet das Zentrum der dreihüftigen Grundrissdisposition mit dem zweigeschossigen Saal an der nordwestlichen Schmalseite. Mit allen notwendigen Nebenflächen ist der schön zum Sydower Fließ hin orientierte Saal auch unabhängig vom übrigen Gebäude gut nutzbar. Die Orientierung im Haus ist dank der klaren Bezüge auf die gewendelte Treppe im Zentrum klar. Auch die Anordnung der Abteilungen jeweils auf einer Ebene ist gut. Aufweitungen und eine Loggia

auf der Südwestseite bereichern die größtenteils innen liegende Erschließung räumlich; allerdings wird das sehr große Foyer im Erdgeschoß auch als überzogen kritisiert.

Die Wirkung des weit in den Landschaftsraum zurückgesetzten, in der Breite zur Ansicht gebrachten Baukörpers wird hinsichtlich seiner Angemessenheit an diesem Ort kontrovers diskutiert. Richtig erscheint es, einen Grünraum vor dem Gebäude („Amtsgarten“) von Stellplätzen freizuhalten, auch wenn die Anordnung der Hälfte der Stellplätze vor der Südostecke nachteilig ist. Nicht überzeugend sind die Vorschläge einer Erweiterung durch Anbau im Süden oder durch zusätzliche, freistehende Bauteile – hier zeigt sich ein Nachteil derartiger solitärer Konzepte.

Die vorgeschlagene Holz-Hybridkonstruktion mit niedrigen Fensterbrüstungen und auskragenden PV-Elementen schafft ausgezeichnete Arbeitsräume und ist auch wirtschaftlich. Archive und Technikräume in einem zusätzlichen Dachgeschoss vermeiden zudem eine teure Unterkellerung. Im Bereich der Halle wirkt die Konstruktion allerdings auch gestalterisch überzogen. Das Brandschutzkonzept mit nur einem innenliegenden Treppenhaus wäre zu prüfen.

Auch wenn die filigrane, ruhige und gelassene Wirkung des Gebäudes anerkannt wird, erscheint der Ausdruck für das neue Verwaltungsgebäude an diesem Ort nicht ganz angemessen.

Tarnzahl 1106

Der konzentrierte, weit in den Grünraum zurückgesetzte Baukörper besticht auch ohne Kenntnis der Bezüge zu Altem Rathaus und Marienkirche. Es liegt in der Natur des fünfeckigen Baukörpers, dass jeweils nur vergleichsweise schmale Fassadenabschnitte zur Ansicht gebracht werden. Die kompakte Anordnung ermöglicht eine gute Organisation der Abteilungen um die gemeinsame, durch ein seitliches Oberlicht von Süden belichtete Halle. Dem Konzept folgend ist der Saal in den Baukörper integriert: das bedingt eine unwirtschaftliche Überhöhung des gesamten Erdgeschosses und auch die unabhängige Nutzung des Saales ist nur mit Einschränkungen möglich. Wie bei allen kompakten Solitären erweisen sich zudem künftige Erweiterungen –hier als Aufstockung vorgeschlagen– als schwierig.

Der konzentrierte Baukörper unterstützt den Zusammenhang der umgebenden Grünräume und so wird richtigerweise auch der südliche Teil des Grundstücks von Stellplätzen freigehalten. Deren Aufteilung in zwei Gruppen im Norden hält einen großzügigen Grünbereich vor dem Haupteingang frei, auch wenn die Stellplätze hier in ihrer Wirkung wohl dennoch dominieren würden.

Die Kennzahlen spiegeln (trotz des überhohen Erdgeschosses) die Kompaktheit des Entwurfs, Volumen und Hüllflächen sind unterdurchschnittlich. Die so zu erwartende Wirtschaftlichkeit wird allerdings dadurch beeinträchtigt, dass Archive und ein Teil der Technikflächen in einem aufwendigen Untergeschoß hergestellt werden müssten. Zudem wäre die Realisierung wegen der Nähe zum Bestandsgebäude erschwert. Die vergleichsweise große Tiefe der Büroflächen trägt zur Kompaktheit bei, sie erweist sich aber bei kleineren Räumen als problematisch.

Der Ausdruck des Gebäudes wird kontrovers diskutiert: was in Teilen des Preisgerichts als in seiner einfachen Klarheit dem Ort angemessen empfunden wird, kann auch hermetisch und abweisend erscheinen – dennoch: ein eigenständiger, in seiner Zeichenhaftigkeit kraftvoller Beitrag.

8. Rangfolge / Preisträger

Anschließend werden ab 16:00 Uhr die Qualitäten der Arbeiten der engeren Wahl detailliert gegeneinander abgewogen und erneut vergleichend diskutiert.

Im Folgenden erhalten alle stimmberechtigten Sach- und Fachpreisrichter die Gelegenheit, Meinungen zur Rangfolge abzugeben.

Nach ausführlicher Diskussion wird zuerst über die Ränge 5 und 4 abgestimmt. Durch die stimmberechtigten Jurymitglieder wird folgendes Votum abgegeben:

- 5. Rang für die Arbeit 1097 (Stimmenverhältnis 8 : 1)
- 4. Rang für die Arbeit 1102 (Stimmenverhältnis 8 : 1)

Darauf erfolgt durch die stimmberechtigten Sach- und Fachpreisrichter das Votum für den 1. Rang:

- 1. Rang für die Arbeit 1099 (Stimmenverhältnis 8 : 1)

Zum Abschluss der Rangbildung werden die Qualitäten der Arbeiten 1106 und 1096 nochmals gegeneinander abgewogen und folgendes Votum abgegeben:

- 2. Rang für die Arbeit 1106 (Stimmenverhältnis 5 : 4)
- 3. Rang für die Arbeit 1096 (Stimmenverhältnis 7 : 2)

Verteilung der Wettbewerbssumme

Der Auslober stellt für Preise und Anerkennungen einen Gesamtbetrag in Höhe von 74.100,00 € netto zur Verfügung. Diese Wettbewerbssumme ist auf der Basis des §§ 35, 40 und 48 der HOAI 2021 in der Fassung vom 12.11.2020 ermittelt worden.

Von diesen 74.100,00 € werden 30.000,00 € auf alle in der II. Phase abgegebenen und prüffähigen Arbeiten verteilt (je Arbeit 2.727,27 € netto).

Die Aufteilung der verbleibenden Wettbewerbssumme in Höhe von 44.100,00 € netto wird einstimmig wie folgt geändert:

- 1. Preis 15.435,00 €
- 2. Preis 11.025,00 €
- 3. Preis 8.820,00 €
- 2 Anerkennungen je 4.410,00 €

Anschließend stimmen die stimmberechtigten Preisgerichtsmitglieder einstimmig über die Zuordnung der Preise und Anerkennungen wie folgt ab:

- Anerkennungen für die Arbeit 1102 und 1097
- 1. Preis für die Arbeit 1099
- 2. Preis für die Arbeit 1106
- 3. Preis für die Arbeit 1096

Die Festlegung der Rangfolge endet um 16:45 Uhr.

9. Empfehlungen des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig unter Berücksichtigung der Beurteilung den erste/n Preisträger:in mit den weiteren Leistungen zu beauftragen.

10. Aufhebung der Anonymität

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:innen:

Tarnzahl	Kennzahl	Platzierung	Architekt:in	Landschaftsarchitekt:in
1097	162458	Anerkennung	dreibund architekten PartGmbB, ballerstedt, helms, kobblank, Bochum	FREIRAUMKONZEPT Architekt I Landschaftsarchitekt Blanik + Schiewer PartGmbB, Bochum
1096	197254	3. Preis	STUDIO-MRA, Stuttgart	Lohrberg Landschaftsarchitektur, Stuttgart
1103	958973	2. Rg.	BRH Generalplaner GmbH, Berlin	Locodrom GbR, Berlin
1100	190994	2. Rg.	Ganter Architekten Gesellschaft für Architektur mbH, Bernau	Hübner Ingenieure GmbH, Bernau
1106	140600	2. Preis	Benter Architektur GmbH, Hamburg	Tim Corvin Kraus Landschaftsarchitekten, Hamburg
1099	623728	1. Preis	NPC Naumann Petersen Conrad Joesten Architekten, Bremen	gartenlabor bruns landschaftsarchitektur, Hamburg
1104	135789	2. Rg.	Schilling Escher Steinhilber Architekten PartGmbB, Stuttgart	TDB Landschaftsarchitektur Thomanek Duquesnoy Boemans Partnerschaft, Berlin
1102	349217	Anerkennung	BOLWIN I WULF Architekten Partnerschaft GmbH, Berlin	LAVALAND GmbH Landschaftsarchitektur, Berlin
1105	110709	2. Rg.	PAC - Project Architecture Company, Berlin	Gartendenkmalpflege und Freiraumplanung, Rostock
1101	134028	2. Rg.	Knoche Architekten Partnerschaft, Leipzig	Noack Landschaftsarchitekten, Dresden
1098	120120	2. Rg.	wolff:architekten, Berlin	BHF, Schwerin

Der Vorsitzende dankt dem Auslober ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und von dem Auslober ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Preisgericht entlastet.

Der Vorsitzende des Preisgerichts bedankt sich für die intensive und konstruktive wie für das konzentrierte und gute Miteinander der Jury und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr André Nedlin dankt allen Teilnehmenden des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Das Preisgericht schließt um 17:00 Uhr.

Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten sollen der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Amts Biesenthal-Barnim <https://www.amt-biesenthal-barnim.de/> bereitgestellt, sowie in einer analogen Broschüre dokumentiert werden, welche auch den Wettbewerbsteilnehmer:innen zur Verfügung gestellt wird.

Eine öffentlich zugängliche Ausstellung der Arbeiten im Amt Biesenthal-Barnim kann nicht umgesetzt werden.

11. Unterschriften

Datum	Gesprächspartner
	k. Mulley
	Julia Jöbel
	
	J.T.C.
	T. Boppert
	R. Cappel
	T. R.
	
	D. Siedenmayer
	Carola Bruch
	R. Wreloch FBL O/SIK
	M.S.
	Gürtmann, Petra
	D. B.
	Dirk Boppert
	Schub. Roselt
	
	
	Stephan Proger
	V. KRASO

www.dsk-gmbh.de